
Vorwort

Ende 2000 war nur ansatzweise zu ahnen, welche aktuelle Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung in der öffentlichen Diskussion zukommen sollte. Die damit verbundenen internationalen Besteuerungskonflikte wurden dagegen oft nur am Rande wahrgenommen. Die Analyse der Steuerwirkungen, die europarechtlichen Konsequenzen und die Ausarbeitung eines Reformansatzes sind im Fokus meiner Arbeit, die im Sommersemester 2006 von der Universität Mannheim als Dissertation angenommen wurde.

Ich möchte mich sehr herzlich bei meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs bedanken, der mir die Möglichkeit eröffnet hat, an seinem Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II zu promovieren. Sein in mich gesetztes Vertrauen sowie die hervorragenden Arbeitsbedingungen waren grundlegend für das Gelingen dieser Arbeit. Von Herrn Prof. Dr. Christoph Spengel habe ich in zahlreichen konstruktiven Diskussionen wertvolle Anregungen für Verbesserungen erhalten. Dafür und für seine Mühen bei der Durchsicht des Manuskripts bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet. Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Ulrich Schreiber für die sehr schnelle Erstellung des Korreferats.

Der erfolgreiche Abschluss einer Dissertation ist stets auch von den Arbeitsbedingungen und einer guten Zusammenarbeit mit den Kollegen abhängig. Beide Voraussetzungen waren in meinem Fall gegeben. Für die Literaturrecherche waren die Ressourcen der Bibliothek für Deutsches und Internationales Steuerrecht an der Universität Mannheim von unschätzbarem Wert. Den dortigen Kollegen und den Kollegen des Lehrstuhls danke ich für die sehr gute Zusammenarbeit. Hervorheben möchte ich Herrn Prof. Dr. Holger Kahle, der mich von Anfang an zur Aufnahme des Promotionsvorhabens ermuntert hat. Herrn Gregor J. Führich danke ich für das reibungslose und häufig humorvolle Zusammenspiel bei der Betreuung des Faches „Handels- und Steuerbilanzen im Grundstudium“.

Bei meinen Eltern und meiner Familie möchte ich mich für die große Unterstützung meiner Arbeit bedanken. Mein größter Dank schließlich gilt meiner Frau Christine, die mich stets angetrieben, wenn nötig aufgemuntert und in jeder Hinsicht unterstützt hat.

Stephan Scholz